



GRÜSSE AUS DEUTSCHLAND
Folge 49 – Oktoberfest früher und heute

Formatiert: Rahmen: Kasten: (Einfache einfarbige Linie, Automatisch, 0,5 pt Zeilenbreite)

Anna: Hallo!
Ardhi: Servus beinand. Diese Folge heißt:
Anna: „Oktoberfest früher und heute“.

(Gesang im Bierzelt) Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit!

Anna: Das war eine bayerische Blaskapelle. Sie spielt auf dem Oktoberfest. Einmal im Jahr findet in München das größte Volksfest der Welt statt.
Ardhi: Das erste Oktoberfest war 1810. Damals war die Hochzeit vom späteren bayerischen König Ludwig I. mit Prinzessin Therese.
Anna: Weil das also ein traditionelles Fest ist, tragen viele Leute auch heute noch traditionelle bayerische Kleidung.
Ardhi: Die traditionelle Kleidung einer bestimmten Gegend nennt man: „die Tracht“. Die bayerische Tracht sieht so aus:
Anna: (*wie bei einer Modenschau*) Der bayerische Mann trägt eine Hose aus sandbraunem Leder.
Ardhi: Leder ist die Haut von Tieren.
Anna: Die Hose geht bis knapp übers Knie, kann aber auch kürzer sein. Dazu trägt der echte Bayer Wollstrümpfe in Naturweiß und ein weißes Hemd.
Ardhi: (*fährt im gleichen Tonfall fort*) Die bayerische Frau trägt ein Dirndl. Das ist ein Kleid ohne Ärmel, bevorzugt in den Farben flieder, marineblau, rosé oder flaschengrün. Unter dem Kleid trägt sie eine weiße Bluse mit Spitzen …
Anna: … und einem sehr tiefen Dekolleté.
Ardhi: Na ja, wenigstens heute. Das Dekolleté ist, glaube ich, nicht so sehr traditionell.
Anna: (*warnend*) Aber Vorsicht! Nicht jede Frau, die ein Dirndl trägt, ist eine Bayerin. Auch viele Touristinnen tragen auf dem Oktoberfest ein Dirndl.
Ardhi: Also, ich finde das sehr schön …
Anna: Ja?
Ardhi: Ja … ähm … weil … sie lernen ja so das Land viel besser kennen … von innen … sozusagen …
Anna: (*ironisch*) Es ist schön, dass dir die Touristinnen … äh dass dir der Tourismus so wichtig ist. Vielleicht solltest du Reiseleiter werden.
Ardhi: *Eine gute Idee.* Jedenfalls: eine echte Bayerin erkennt man heute nur noch an der Sprache. Und das klingt dann so:

Bayerin:	Also, heit samma do, weil ma mit de Enkelkinder Karussell fahren wollen, seit um halbe elfe. Und dann war ma beim Antnessen und jetzt fahrn ma no oan, zwoamal und dann gemma wieda hoam.

Ardhi: Sie hat gesagt: Wir sind hier, weil wir mit den Enkelkindern Karussell fahren wollen.

Anna: „Die Enkelkinder“, das habe ich verstanden! Das sind die Kinder von ihren Kindern.



Formatiert: Rahmen: Kasten: (Einfache einfarbige Linie, Automatisch, 0,5 pt Zeilenbreite)

Ardhi: Ja? Was hat sie denn noch gesagt?
Anna: Sie hat gesagt: „Wir waren beim Antnessen."
Ardhi: Und was heißt das?
Anna: Ähm …
Ardhi: Na, Das isst du doch auch gerne. Ein Tier, das auf dem Wasser lebt ...
Anna: Ach, Ente. Sie haben gebratene Ente gegessen!
Ardhi: Genau. Ein traditionelles Essen.
Anna: Die Karussells sind jedenfalls nicht mehr traditionell. Die sind ganz modern, voller Hightech.
Ardhi: Es gibt aber auch ganz alte Karussells auf dem Oktoberfest. Marions Mutter stellt uns jetzt eins vor. Wie alt ist es?

Marions Mutter:	Also, wir stehen hier vor einem original bayerischen Karussell, das nennt sich Krinoline. Ganz besonders schön ist es, dass hier noch 'ne Original-Blaskapelle dazu spielt, zu diesem Karussell und ich würde sagen, dieses ganze Ding ist bestimmt schon hundert Jahre alt. Ein echtes Stück bayerische Tradition auf dem Oktoberfest. Eigentlich müsste jeder mal damit fahren.
Marion:	Dann fahren wir doch mal!
Marions Mutter:	Du fährst alleine! Jetzt reicht mir das schon!

Ardhi: Na, wie alt ist dieses Original-Karussell?

Aufgabe

Anna: Wahrscheinlich ist es 100 Jahre alt.
Ardhi: Dieses Karussell aus Holz fährt ganz langsam, ganz gemütlich.
Anna: Ich möchte aber nicht mal damit fahren. Das Karussell dreht sich nämlich langsam und schaukelt dabei.
Ardhi: Es gibt auch noch andere Traditionen auf dem Oktoberfest. Zum Beispiel das:

Ansager:	Es gehört zur Allgemeinbildung, einmal im Flohzirkus gewesen zu sein. Der ersten Reihe zeige ich jetzt den Floh selbst. Ab der zweiten Reihe reichen sie den Floh bitte schön durch. Sollte der Floh nicht zappeln, bitte anhauchen, dann zappelt er wieder.

Ardhi: Ein Flohzirkus[1]. Der Floh, die Flöhe. Ein Floh ist ein ganz kleines Tier, ein Parasit. Es lebt auf Menschen und anderen Tieren und trinkt ihr Blut.
Anna: Das hab ich gar nicht gesehen. Ein Flohzirkus?
Ardhi: Der Flohzirkus ist ja auch ganz klein. Zweimal am Tag setzt der junge Mann vom Flohzirkus die Flöhe auf seinen Arm. Und dann trinken sie.
Anna: Iiih!

---

5 der Flohzirkus: der Floh, die Flöhe: ein ganz kleines Tier, ein Parasit; lebt auf Menschen und Tieren. Wenn man einen Floh hat, juckt es und man muss sich kratzen. In einem Flohzirkus machen die Flöhe Kunststücke.



Ardhi: So werden sie ganz stark. Bis zu wie viel Gramm kann ein Floh ziehen?

Ansager: Bis zu 35 Gramm kann so ein kleiner Floh ziehen und vorwärts bewegen. Wollten wir Menschen dies im Verhältnis leisten, müssten wir einen schweren Güterzug auf den Schienen wegziehen können.

Ardhi: Bis zu wie viel Gramm kann ein Floh ziehen?

Aufgabe

Ardhi: Bis zu 35 Gramm. Das wäre so, wie wenn ich einen ganzen Zug ziehen würde.
Anna: Dann musst du eben mehr Blut trinken, dann wirst du auch ganz stark. (*Sie kichert.*)

Wiederholung mit Nachsprechpausen

Anna: **Die Leute tragen bayerische Tracht.**

Ardhi: **Die Leute tragen bayerische Tracht.**

Anna: **Sie fahren mit den Enkelkindern Karussell.**

Ardhi: **Sie fahren mit den Enkelkindern Karussell.**

Anna: **Der Floh kann bis zu 35 Gramm ziehen.**

Ardhi: **Der Floh kann bis zu 35 Gramm ziehen.**

Anna: Das war´s für heute. Wir sagen … Mist, mich juckt's[2]!
Ardhi: Aber hier sind doch keine Flöhe.
Anna: Aber mich juckt es trotzdem.
Ardhi: Da hilft nur Blasmusik.
Anna: Das wollt ich ja grad sagen …
Anna und Ardhi: Servus[3]!

Formatiert: Rahmen: Kasten: (Einfache einfarbige Linie, Automatisch, 0,5 pt Zeilenbreite)

[2] mich juckt's/es juckt mich: ein unangenehmes Gefühl auf der Haut, so dass man sich kratzen muss
[3] bayerisch für: Tschüs!